

## Die Lieder Paul Gerhardts in den evangelischen Gesangbüchern Badens und der Kurpfalz

Heike Wennemuth

Laut einer Umfrage des Magazins *Chrismon* im Frühjahr 2003 waren unter den Top-Ten-Kirchenliedern drei von Paul Gerhardt, nämlich *Du meine Seele, singe* sowie *Befiehl du deine Wege* und *Ich singe dir mit Herz und Mund*.<sup>1</sup>

Mit 289 Strophen ist Paul Gerhardt im *Evangelischen Gesangbuch* [XXII]<sup>2</sup> vertreten und ist damit „Spitzenreiter“. 26 Lieder (ca. 5%) sind im Stammteil zu finden, vier zusätzlich in den Regionalteilen.<sup>3</sup> Von diesen sind im Regionalteil für Baden, Elsass und Lothringen (und ebenso für die Pfalz) zwei<sup>4</sup> und eine Vertonung des *Ich singe dir mit Herz und Mund* als Kanon enthalten. Am Oberrhein haben wir von allen Ausgaben den höchsten Anteil an Gerhardt-Liedern (insgesamt ca. 4%). Somit wird heute in Deutschland und weiteren deutschsprachigen Gebieten<sup>5</sup> ca. ein Viertel des gerhardtschen Liedwerkes rezipiert.

Etwa 350 Jahre alt sind die Lieder Paul Gerhardts, seit ungefähr 250 Jahren schon wird immer wieder gefragt, ob man sich von solchen alten Liedern (auch von den Liedern anderer) nicht verabschieden sollte, da weder ihre Sprache und Ästhetik, noch ihr Gottes- und Menschenbild den gewandelten Zeiten angemessen seien. Damit könnten sie die Bedürfnisse der Menschen nicht mehr erfüllen und gehörten lediglich zu den Zeugnissen einer „verstaubten“ Kirche.

Die Erfahrungen in der Praxis zeigen jedoch bei einem großen Teil der Lieder Paul Gerhardts etwas anderes. Noch immer erfüllt die seelsorgliche Funktion des Trostes ihren Zweck, noch immer spricht die Bildwelt die Menschen an, ja sogar Jugendliche können zu dem von Brautmystik geprägten Lied *Ich steh an deiner Krippe hier* Zugang gewinnen, wenn sie z. B. den Choralsatz von Bach erarbeiten und damit Zeit haben, mit dem Lied vertraut zu werden.

- 1 Bunnens, Christian, Paul Gerhardt. Weg – Werk – Wirkung, Göttingen 2006, 215. Die Titel nach der CD *Berühmte Choräle: Du meine Seele singe* (edition *chrismon*).
- 2 Zu den römischen Ziffern vgl. die Nachweise im Anhang. Titel der Gesangbücher wurden in diesem Beitrag behutsam der modernen Rechtschreibung angepasst.
- 3 Bunnens, Paul Gerhardt (wie Anm. 1), 215. Die Lieder der Regionalteile sind: *Dir, Hirt und Hüter; Nun freut euch hier und überall; Warum willst du draußen stehen; Wir singen dir, Immanuel*.
- 4 Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Baden; pour l'Eglise de la Confession d'Augsbourg d'Alsace et de Lorraine; pour l'Eglise Reformée d'Alsace et de Lorraine. Karlsruhe 1995. Der regionale Liederteil wurde auch zusammen mit der Evangelischen Kirche der Pfalz erarbeitet (vgl. Vorwort). Nr. 543 *Warum willst du draußen stehen*; Nr. 549 *Wir singen dir, Immanuel*; Nr. 624 Kanon.
- 5 Im *Gotteslob* (Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für das Erzbistum Freiburg mit dem gemeinsamen Eigenanteil für die Diözesen Freiburg und Rottenburg, hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich. Freiburg o. J.) sind folgende Lieder enthalten: *Die güldne Sonne; Lobet den Herren alle, die ihn ehren; Nun danket all und bringet Ehr; Nun freut euch hier und überall; O Herz des Königs aller Welt* (die beiden letzten verändert und gekürzt).

Lieder Paul Gerhardts, dienen als „Medium religiöser Kommunikation“.<sup>6</sup> Zwar bestehen bei „alten“ Liedern Hindernisse, die den Zugang erschweren oder gar verhindern und historisch bedingte Fremdheit entstehen lassen; Fremdheit an sich ist aber nicht abzulehnen, wenn sie als das Nicht-Eigene begriffen wird, das über das Ich hinausführt und neue Erkenntnisse eröffnet. So entsteht Distanz, die ausgehalten werden und als Chance begriffen werden muss, für „eine besondere Art des Verstehens und des Gesprächs mit den Generationen vor uns, das im Zusammenhang von Einverständnis und Abgrenzung einen Erkenntnisfortschritt bringt.“ Damit muss aber auch an die Lieder die Anforderung gestellt werden, „Kunst“ zu sein, denn nur ein Kunstwerk kann solches leisten.<sup>7</sup> Gleichzeitig ist ein Kirchenlied auch Gebet und muss damit die Möglichkeit bieten, Eigenes auszudrücken, mehr noch, der Rezipient muss sich mit dem Text identifizieren können, er muss ihn ja auch beim Singen mitvollziehen. So kann man von einer „dialektischen Rezeption“ sprechen, Identifikation und Distanz korrelieren miteinander. Ein mehrschichtiger hermeneutischer Prozess findet statt. Gerade weil das Lied aufgrund seines Alters und damit in einer „fremden“ Sprache und zum Teil „fremden“ (Glaubens-)Vorstellungen uns als etwas Nicht-Eigenes und gleichzeitig (und das ist Voraussetzung) als Kunstwerk gegenübertritt, können wir mit ihm in einem Dialog eintreten.

Paul Gerhardt beherrschte die gerade erst von Martin Opitz entwickelten Regeln der Dichtkunst seiner Zeit, die er dadurch zu einem Höhepunkt führte, in hervorragender Weise und hat so die sich entwickelnde deutsche Poesie entscheidend gefördert. Seine Dichtungen kommen nicht so „gestelzt“ daher wie die vieler seiner Zeitgenossen; eher kann man von einem „volksliedhaften“ Ton sprechen – wie wir ihn z. B. auch in der Dichtung *Der Mond ist aufgegangen* von Matthias Claudius finden. Eine Einfachheit, hinter der höchste Kunst verborgen ist: Denken wir nur an Verse wie *Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann*.

Aber nicht nur die poetischen Stilmittel waren Gerhardt vertraut, sondern auch die rhetorischen wie sie etwa in der Predigtlehre zu finden sind. Ferner zeigt sich, dass er in seinen Trostliedern die Schritte vollzog, die heute noch in der Seelsorge angewandt werden, wenn es um Tröstung geht und die als therapeutische Mittel auch außerhalb der Kirche anerkannt sind.<sup>8</sup>

Die reformatorische Theologie lernte Gerhardt schon als Schüler durch die Dogmatiken der lutherischen Orthodoxie, besonders das *Compendium locorum theologicorum* (1610) von L. Hutter, kennen, die wie üblich auswendig gelernt werden musste. Nicht zu unterschätzen ist das Konzept der Dogmatiken, über die Dogmatik hinaus die Anwendung der Lehre in der Praxis pietatis zu behandeln und somit die beiden Bereiche eng zu verknüpfen. Durch Übungen in Andacht und Frömmigkeit, auf die

6 Zu den folgenden Ausführungen vgl. Andreas Marti, Heute Lieder von gestern singen. In: I.A.H. Bulletin. Publikation der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie [...]. Nr. 33 (2005), 151–164. Zitat 162.

7 Vgl. dazu auch Häußling, Angelus A., Heute Hymnen von gestern singen? Das Fallbeispiel des Laudeshymnus *Aeterne rerum conditor* des Ambrosius, in: Klöckener, Martin/Rennings, Heinrich (Hgg.), *Lebendiges Stundengebet. Vertiefung und Hilfe*, Freiburg/Basel/Wien 1989, 316–341; Wennemuth, Heike, Vom lateinischen Hymnus zum deutschen Kirchenlied. Zur Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte von *Christe qui lux es et dies*. (Mainzer Hymnologische Studien 7), Tübingen 2003, 303–306.

8 Wennemuth, Heike, Eine Predigt im Lied für Angefochtene, ihre schöpfungstheologischen Lehr- und Trost-Topoi. (Unveröffentlichte Examensarbeit 1996).

seine Schule hohen Wert legte, konnte das Gelernte verinnerlicht werden. Bibellektüre und Chorgesang zählen zu den Selbstverständlichkeiten des Unterrichts. Alles das, verbunden mit den Lebenserfahrungen der Zeit des Krieges und danach, bildete die Basis, auf der die Dichtungen entstanden.

Bemerkenswert ist, dass trotz der starken lutherischen Prägung, die Gerhardt erhalten hat und die zu seiner Persönlichkeit und seinem Glauben gehören – wie in den Auseinandersetzungen um die Toleranzpolitik des Kurfürsten von Brandenburg zum Ausdruck kam –, seine Lieder sich über Konfessionsgrenzen hinaus in die Ökumene verbreiteten.

Die Absicht, Kirchenlieder zu schreiben, also Lieder für den öffentlichen Gottesdienst, war wohl ursprünglich nicht der Beweggrund Gerhardts. Erst durch das Wirken Johann Crügers, der (für bzw. vor der Veröffentlichung) viele seiner Gedichte vertonte, entstanden „Kirchen“-Lieder.

Paul Gerhardts Lieder wurden in den von Johann Crüger seit 1640 herausgegebenen Gesangbüchern (*Newes vollkömliches Gesangbuch*, ab 1646 *Praxis Pietatis Melica*) verbreitet. Ab 1656 erschienen auch Ausgaben der *Praxis Pietatis Melica* in Frankfurt am Main, ab 1660 in Stettin. Die Ausgaben der *Geistlichen Andachten* Johann Georg Ebelings von 1666/67 enthielten 120 Lieder Paul Gerhardts. Seit Mitte der 1650er Jahre erschienen Paul-Gerhardt Lieder sowohl in überregionalen als auch in regionalen Gesangbüchern.<sup>9</sup>

In der Markgrafschaft Baden wurden im 17. und 18. Jahrhundert unterschiedliche Gesangbücher gebraucht.<sup>10</sup> Vermutlich verhielt es sich in der Kurpfalz ähnlich; sicherlich wurde der „Lobwasser“ benutzt, der zweite Teil mit weiteren geistlichen Liedern und Psalmen variiert jedoch je nach Ausgabe.<sup>11</sup>

Im Folgenden soll gezeigt werden, wie sich der Liedschatz Paul Gerhardts in den Gesangbüchern Badens und der Kurpfalz darstellt. Da es an vergleichbaren Untersuchungen für andere Gebiete mangelt, fehlt leider auch die Grundlage für weitergehende Beurteilungen.

Nebenbei ergibt sich daraus eine „kleine Gesangbuchgeschichte“ für Baden und Kurpfalz.

## Das Geistliche Kleinod (Gmelinsches Gesangbuch) [II, I', V]

Bezeugt wird u. a. der Gebrauch des (bzw. der) Gesang- und Gebetbüchlein des Pfarrers und Superintendenten Johann Jeremias Gmelin aus Auggen und Sausenberg. Das Gmelinsche Gesangbuch *Geistliches Kleinod* erschien in sechs Auflagen wohl von

---

9 Zur Verbreitung der Lieder in nord- und ostdeutschen Gesangbüchern vgl. Bunnens, Paul Gerhardt (wie Anm. 1), 214 und in pietistischen Gesangbüchern 224–228. Heute sind 139 Lieder Paul Gerhardts bekannt. Bei den Angaben werden die 120 Lieder nach Cranach-Sichart (wie Anm. 47) zugrunde gelegt.

10 Vgl. Erbacher, Hermann, Die Gesang- und Choralbücher der lutherischen Markgrafschaft Baden-Durlach 1556–1821 (Veröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte in der evangelischen Landeskirche in Baden XXXV), Karlsruhe 1984, 35–39f., 58–64, 147f.

11 Vgl. den Abschnitt über das *Kurpfälzische allgemeine reformierte Gesangbuch*; dort auch Anm. 37.

1673 bis 1744; noch 1760 erschien ein Anhang [V'],<sup>12</sup> der die im *Neu vermehrten Baden-Durlachischen Gesangbuch* von 1754 neu enthaltenen Lieder ergänzte. So ist davon auszugehen, dass neben dem amtlichen Gesangbuch auch nach 1760 immer noch das Gmelinsche benutzt wurde.<sup>13</sup>

Ob das in Frankfurt am Main oder Basel bei König 1683 erschienene *Geistliche Kleinod* [II]<sup>14</sup> eines der Gmelinschen Gesangbücher ist, ist zwar unsicher, aber wahrscheinlich. Bemerkenswert ist, dass an beiden heute noch nachgewiesenen Exemplaren jeweils derselbe Anhang angebunden ist, der auf den Gebrauch in der Markgrafschaft Durlach verweist [I'].<sup>15</sup> Dieses Gesangbuch (*Kleinod plus Anhang*) ist somit das früheste mit einem ausdrücklichen Bezug auf Baden, das Lieder Paul Gerhardts enthält.

17 Lieder Gerhardts sind im *Geistlichen Kleinod* zu finden, 10 Lieder kommen im Anhang zum Markgräflisch-Durlachischen Gesangbuch 1691 hinzu, der insgesamt 93 Lieder enthält;<sup>16</sup> ein Lied (*Ich hab in Gottes Herz und Sinn*) ist in beiden Teilen zu finden. Mit 11% Gerhardt-Liedern ist der Anteil relativ hoch und wohl damit zu erklären, dass gerade in Anhängen neue Lieder bekannt gemacht werden.

In der sechsten (und letzten) Auflage von 1744 [V] sind schließlich 40 Lieder Paul Gerhardts enthalten.

## Die Gesangbücher der Markgräfin Augusta Maria [III, IV, VI]

Das von der Markgräfin Augusta Maria 1697 in Auftrag gegebene Gesangbuch *Himmlisch gesinnter Jesuserherten geistliche Seelenfreude oder neuvermehrtes christliches Gesangbuch* [III] bzw. *Himmlischer Seelentrost der Traurigen zu Zion*<sup>17</sup> enthält

---

12 Anhang der neuesten Lieder, welche in den Evangelisch-Lutherischen Kirchen der Markgrafschaft Baden-Durlach gesungen werden. [s. l.] 1760.

13 Vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 58–64, 76\*–80\*, Beilage 11. Zu den einzelnen Auflagen – soweit sie rekonstruierbar bzw. nachweisbar sind – vgl. die Datenbank „Gesangbuchbibliographie“ der Universität Mainz. Mit Sicherheit ist bislang lediglich die 6. Aufl. 1744 nachweisbar.

14 Geistliches Kleinod vieler auserlesen-schöner, in Gottes Wort wohl-gegründeter Kirchen- und Hausgesängen, Herren D. Martin Luthers, auch anderer [...] Christen [...]. [s. l.]: König 1683 („Bey den Drey Königen“). Vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 62–64.

15 Anhang unterschiedener geistreichen Lieder, zu dem Markgräflisch-Durlachischen Gesangbuch. [s. l.], 1691. Vgl. VD17 23:267405W; vgl. auch Anm. 14).

16 Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 62–64, 118\*–179\*, Tab. IV.

17 Vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 38–43, 118\*–179\*, Tab. IV. Auch dieses Gesangbuch erschien bei König (Emanuel und Johann-Georg), vermutlich in Basel (MF in Karlsruhe LKA). Der Titel änderte sich ab der 2. Auflage in: *Himmlischer Seelentrost der Traurigen zu Zion*; später wechselte der Verlag zu Maschenbauer nach Karlsruhe. Inhaltsgleich – jedoch ohne Vorrede – zu der Ausgabe von 1749 (vermutlich schon früher) ist *Das Neueste und nunmehr Aller-vollständigste Marburger Gesangbuch, Worin [...] so in den evangelischen Kirchen, der Oberr- und Niederen Marggrafschaft Baaden-Durlach gesungen werden [...]*, Frankfurt 1747; ohne Angabe des Verlags. Dass dieses Gesangbuch noch in den 60er Jahren und wohl auch später noch verwendet wurde, zeigt das Supralibros von 1767 des Exemplares K 363 der Landeskirchlichen Bibliothek, Karlsruhe. – Ob die *Geistliche und Gott angenehme Sing-Kunst, oder, Neu-vermehrtes Baden-Durlachisches Gesang-Buch* (Karlsruhe: Maschenbauer 1741, mit einer Vorrede Johann Friedrich



## Das große Cantional und Fernerer und anderer Anhang [IX]

Das 1687 in Darmstadt bei Henning Müller erschienene *Große Cantional oder Kirchen-Gesangbuch* [IX]<sup>24</sup> wurde neben anderen Choralbüchern auch in Baden benutzt.<sup>25</sup> Es enthält neben den Liedern der Hessen-Darmstädtischen Kirche die Kernlieder des 16. Jahrhunderts und Lieder der *Praxis pietatis melica* von Johann Crüger und Paul Gerhardt.<sup>26</sup> Von den 400 Liedern des Choralbuches stammen 36 von Gerhardt, was einen Anteil von 9% ausmacht; immerhin 25 der Lieder waren bislang noch nicht in den hauptsächlich in der Markgrafschaft Baden-Durlach gebrauchten Gesangbüchern enthalten, sechs davon fanden keinen Eingang in den Bestand der nachfolgenden badischen Gesangbücher.

An dem inzwischen verschollenen Exemplar des Cantionals in der Stadtbibliothek Hamburg war ein gesonderter Anhang angebunden oder eingelegt: *Fernerer und anderer Anhang schöner neuer geistreicher Lieder gottsgelehrter Männer: Welche in dem bisher gebrauchten Cantional oder großen Kirchengesangbuch nicht zu finden gewesen; nun aber mit Fleiß zusammengetragen und für die Kirchen der Markgrafschaft Baden Durlach gedruckt. In Verlag Emanuel und Johann-Georg Königen im Jahr Christi 1699.* Welche Lieder in diesem Anhang enthalten waren, lässt sich wegen des Verlustes nicht mehr feststellen.<sup>27</sup>

## Das „Marburger Gesangbuch“

Das sogenannte „Marburger Gesangbuch“ wurde zumindest im 17. und 18. Jahrhundert auch in Baden gebraucht. Die Ausgaben dieses überregionalen Gesangbuches unterscheiden sich jedoch z. T. erheblich.<sup>28</sup> Erschienen sind sie in Marburg, Frankfurt

---

24 Das große Cantional oder Kirchen-Gesangbuch in welchem nicht allein D. Martin Luthers, sondern auch vieler anderer gottseliger Lehrer d. christl. Kirchen geistreiche Lieder begriffen, mit sonderbarem Fleiß zs.-getr., in gewöhnl. Melodien gesetzt u. auf vielfältiges Verlangen in Druck gebracht. Darmstadt: Müller 1687.

25 Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 100f.

26 Knodt, Manfred, *Das Darmstädter Cantional von 1687 und andere Kirchengesangbücher in Hessen-Darmstadt*, in: *Aspekte protestantischen Lebens im hessischen und nassauischen Raum. FS für Karl Dienst zum 65. Geburtstag*, hrsg. im Auftrag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung von Friedrich Battenberg, Ekkehard Kätsch, Herbert Kemler und Klaus Martin Sauer (*Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte* Bd. 1), Darmstadt 1995, 98, 108; das Liedregister ist wiedergegeben auf 104–107. Zum gottesdienstlichen Gebrauch der Lieder Gerhardts vgl. auch Bunnens, Paul Gerhardt (wie Anm. 1), 213f.

27 Zahn (Zahn, Johannes, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt*. Bd. 6, Gütersloh 1893) nennt lediglich 2 Melodien (Nr. 817).

28 Einige Ausgaben erscheinen mit regionalen Angaben, wie das *Neu- und viel- vermehrte Marburger Gesangbuch* [...] *Wie diese in Nürnberg, Frankfurt auch denen umliegenden Orten als Darmstädter-Gießischen, Alsfeldischen und andern Ober-Hessischen Kirchen üblich und gebräuchlich* (nachweisbar ab 1700).

Bemerkenswert ist, dass ein baden-durlachisches Gesangbuch mit dem Titel „Marburger Gesangbuch“ versehen wird (s. Anm. 17). Vermutlich wollte der Verleger diesen Druck auch überregional vertreiben.

am Main, Nürnberg, Darmstadt und Ulm sowie ohne Ortsangabe mit unterschiedlichen Titeln, Liedanzahl und -bestand.

*Das neuste und nunmehr Aller-vollständigste Marburger Gesangbuch, zur Übung [...] z. B. enthält bei 429 Liedern insgesamt 24 Lieder Paul Gerhardts [ca. 5%].*<sup>29</sup> Vergleicht man den Liedbestand der Gerhardt-Liedern in den bisher vorgestellten, für Baden relevanten Gesangbüchern (unter Einbeziehung des Darmstädter Cantionals) mit einem der überregionalen „Marburger“ Gesangbücher des 17. Jahrhunderts,<sup>30</sup> ergibt sich, dass alle Lieder Gerhardts im badischen Liedbestand bereits in den Marburger Gesangbücher vorhanden waren.

### Neu vermehrtes Gesangbuch alter und neuer geistreicher Lieder [X]

Eine Zusammenfassung des Liedbestandes in der Markgrafschaft Baden-Durlach bietet das 1709 in Frankfurt am Main bei König erschienene Gesangbuch, wie der Titel bereits zeigt und die Vorrede herausstellt:<sup>31</sup> *Neu-vermehrtes Gesangbuch alter und neuer geistreicher Lieder Hr. D. M. Luthers und anderer frommer Christen, die in dem Durlachisch- Gmehlich- Marburger- Gesangbüchern und großen Kirchenchoral fast sämtlich und in andern besonders zu finden. Bei Evangelischen Kirchen, fürnemlich in den Fürstl. Markgräf. Baden Durlachis. Landen üblich und in allerlei Zeiten, Ständen und Zufällen in Kirchen, Schulen, zu Haus und auf der Reis nützlich zu brauchen. [...] in gegenwärtig bequeme Form zusammen gebracht, samt dem Gmehlichen Gebetbüchlein. [X]*

Das Buch enthält ca. 730 Lieder, die nach der Ordnung des Gmelinschen Gesangbuches in Rubriken eingeteilt sind. 125 Seiten des 838 Seiten starken Liedteiles bilden den *Anhang etlichern geistreichen Liedern*.

73 Lieder Paul Gerhardts sind in diesem Gesangbuch zu finden.<sup>32</sup> Damit hat schon 1709 der Bestand an Gerhardt-Liedern in einem baden-durlachischen Gesangbuch den Höhepunkt erreicht! 16 Lieder sind neu; davon werden jedoch lediglich *Ich singe dir mit Herz und Mund* und *Wie schön ist's doch* weiterhin auch in anderen Gesangbüchern Badens tradiert.

Selbst in den nord- und ostdeutschen Gesangbüchern von ca. 1670 bis 1721 wird eine Anzahl von ca. 70 Liedern und ein Anteil von 12% am Liedbestand nicht überschritten.<sup>33</sup>

---

29 Untersucht wurde die Ausgabe Marburg: Stock 1716. Drei weitere Lieder kommen in einem Anhang dazu, im letzten Anhang finden sich keine weiteren Gerhardt-Lieder. Der Stamm von 429 Liedern ist schon in der Auflage von 1702, womöglich schon 1681 enthalten.

30 Erneuert und vermehrtes Marburger Gesangbüchlein. Frankfurt am Main: Hummen 1678 (frühere Aufl.: 1671).

31 Vermutlich wird nicht nur eine bestimmte Ausgabe des Marburger Gesangbuchs, sondern mehrere auf dem Markt befindliche Ausgaben gebraucht worden sein.

32 Erfasst wurde der Bestand anhand der Auflage von 1723; die Seitenzahl – und höchstwahrscheinlich damit auch der Liedbestand – sind identisch. Hermann Erbacher kannte dieses Gesangbuch nicht. Aufgrund seiner Quellen hätte man angenommen, dass der größte Anteil der Gerhardt-Lieder im *Neu vermehrten Baden-Durlachischen Gesangbuch* (1754 bis 1779) mit 54 Liedern erreicht wurde.

33 Vgl. Bunners, Paul Gerhardt (wie Anm. 1), 214; vgl. auch Anm. 9.

Das *Groß Markgräfische Baden-Durlachische Kirchengesangbuch*  
[VIII, VIII.1, VIII.1', VIII.2, VIII.2']

Am 16. April 1733 ordnete der Kirchenrat an, dass von jeder Gemeinde das *gn[ä]d[i]gst erlaubte ChoralBuch* anzuschaffen und eingeführt werden solle.<sup>34</sup> Dieses neue Gesangbuch war nichts anderes als ein Restposten des *Groß Württembergischen neuvermehrten Kirchengesangbuchs* von 1711 [VIII.1, Zugabe: VIII.1'], das mit einem anderen Titelblatt, neuer Vorrede, Register und ab S. 531 mit einem *Fernerer Anhang geistreicher Lieder, so in denen Fürstlich Baden Durlachischen Landen üblich* [VIII.2, VIII.2'] versehen worden war.

Als kirchenamtliche Folio-Ausgabe enthielt das Württembergische Kirchen-Gesangbuch den Bestand der alten und neuen Lieder für den öffentlichen Gottesdienst.<sup>35</sup> Immerhin 13 der 213 Lieder (6%) stammen von Paul Gerhardt. Sie standen alle schon zuvor in Gesangbüchern, die in Baden in Gebrauch waren.

Im Anhang für Baden-Durlach 1733, der 235 Lieder enthält, kommen noch 29 Gerhardt-Lieder hinzu; auch diese gehörten bereits zum baden-durlachischen Repertoire.

Neu vermehrtes Baden Durlachisches Gesangbuch [VII, V']

Bis auf drei Lieder (*Herr, dir trau ich all mein Tage; Nicht so traurig, nicht so sehr; Kommt, ihr traurigen Gemüter*), die in den Gesangbüchern der Maria Augusta (bzw. den weiteren Auflagen des *Himmlischen Seelentrostes* (1697–1749)) enthalten sind, werden alle Lieder Paul Gerhardts in das neu konzipierte *Neu vermehrte Baden-Durlachische Gesangbuch* (1754–1782/83) [VII, V']<sup>36</sup> übernommen. Insgesamt sind nun 51 Gerhardt-Lieder enthalten. Lediglich zwei Lieder (*Ich preise dich und singe* und *Wer wohlauflauf ist und gesund*), die bislang in badischen Gesangbüchern nicht zu finden waren, kommen hinzu. So bleibt der Bestand an Gerhardt-Liedern von den Anfängen bis zur Aufklärung im Grunde genommen recht stabil, auch wenn ein Zuwachs zu verzeichnen ist.

---

34 Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 102f.

35 Rößler, Martin, *Württemberg als Gesangbuch-Landschaft*, in: „... das heilige Evangelion in Schwang zu bringen“: *Das Gesangbuch, Geschichte – Gestalt – Gebrauch*, hrsg. von Reiner Nägele unter Mitarbeit von Eberhard Zwink, Stuttgart 1996, 29; Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 101–105.

36 Vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 48–58. Zu V' s. Anm. 12.

## Das Kurpfälzische allgemeine reformierte Gesangbuch [XII]

In der reformierten Tradition ist der Anteil der Lieder Paul Gerhardts deutlich geringer. Das *Kurpfälzische allgemeine reformierte Gesangbuch* (1749–1784) [XII] ist, von den „Vorgängern“ des 16. Jahrhunderts abgesehen, das erste einheitliche reformierte Gesangbuch in der Kurpfalz, wie aus der Vorrede deutlich wird.<sup>37</sup> Es enthält 18 Paul-Gerhardt-Lieder<sup>38</sup> bei insgesamt 700 Liedern im zweiten Teil (2,5%). Bis auf die Lieder *Sei fröhlich alles weit und breit*, das in der lutherischen Tradition Badens keine Rolle spielt, und *Warum machet solche Schmerzen*, das erst im *Anhang* 1760 auftaucht, sind alle Lieder auch im *Neu vermehrten Gesangbuch* 1709 sowie im *Geistlichen Kleinod* 1744 enthalten.

Nur fünf der 18 Lieder finden sich heute nicht mehr im *Evangelischen Gesangbuch*; Mitte des 18. Jahrhunderts ist also auch hier durchaus ein Kernbestand zu verzeichnen.

Die Psalm-Dichtungen Gerhardts wurden nicht aufgenommen, da alle 150 Psalmen im ersten Teil mit der Übertragung Lobwassers und den festgelegten Melodien abgedeckt waren.

## Die Gesangbücher der „Aufklärung“ [XIII, XIV, XV, XVI, XVII]

Wie überall kam es im Zuge der Aufklärung zu großen Veränderungen<sup>39</sup> in der Gesangbuchlandschaft. Moderne Gesangbücher wurden konzipiert, in denen nur ein kleiner Teil des bisherigen Liedgutes einen Platz fand, das zudem stark verändert wurde. Man meinte, dass viele der Lieder früherer Jahrhunderte aus sprachlichen, poetischen und theologischen Gründen nicht mehr zumutbar seien.<sup>40</sup>

---

37 Lediglich ein älteres Gesangbuch lässt sich nachweisen, das im Titel die Kurpfalz nennt: Die Psalmen Davids, Durch D. Ambrosium Lobwasser, in deutsche Reimen gebracht. Samt andern geistlichen Liedern, von D. Martin Luther und andern gottsgelehrten Männern gestellt, zu IV. Stimmen gebracht. Und alle vier Melodeien auf gleichen Clavem gerichtet. Zum Gebrauch der Kirchen und Schulen in Basel, wie auch der Kurfürstl. Pfälzischen Landen. Samt einem Anhang, zur würdigen Vorbereitung des Heil. Abendmahls, auch der Gebete auf alle Tag der Wochen. Basel: Brandmüller 1714.

38 *Befiehl du deine Wege; Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld; Geh aus mein Herz und suche Freud; Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun; (Nicht so traurig, nicht so sehr); Nun laßt uns gehn und treten; Nun ruhen alle Wälder; (Schwing dich auf zu deinem Gott); (Sei fröhlich alles weit und breit); Sollt ich meinem Gott nicht singen; Wach auf, mein Herz, und singe; Wie soll ich dich empfangen; Warum sollt' ich mich den grämen?; Warum willst du draußen stehen; Wir singen dir, Immanuel; (Warum machet solche Schmerzen); Zeuch ein zu deinen Toren; (Zweierlei bitt ich von dir).* Die heute nicht im EG enthaltenen Lieder sind in Klammer gesetzt.

39 Bewusste Liederveränderungen, um den Text für die Gemeinde verständlicher zu machen, wurden schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts durchgeführt, aber auch kritisiert.

40 Vgl. auch unten die Vorrede zum *Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche der reformierten Gemeinden in Kurpfalz*. Manche Lieder wurden so stark verändert, dass sie als Umdichtung kaum mehr erkannt werden können. Im Folgenden sind einige geänderte Initien (z. T. ergänzt mit dem Namen des Verfassers) aufgeführt (vgl. auch Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* [wie Anm. 10], Tab. VII, 189\*–255\*): *Christ, alles, was dich* (Neander) – *Befiehl du deine Wege; Deines Gottes freue sich* (Münter) – *Schwing dich auf, Der du von Blut – O Haupt, voll Blut und Wunden; Der*

In der Kurpfalz erschien 1774 das erste lutherische Gesangbuch. Da dieses *Allgemeine Kurpfälzische evangelisch-lutherische Gesangbuch* [XIII] von der Aufklärung geprägt ist, sind auch die Texte der Lieder Gerhardts verändert. Zudem wurde der Bestand an „alten“ Liedern reduziert; so stammen von den 592 nur (mind.) 14 Lieder ursprünglich von Gerhardt.

In Baden-Durlach brachte diese Tendenz der Entwurf Nikolaus Christian Sanders 1774 zum Ausdruck [XIV].<sup>41</sup> Von 308 Liedern gehen nur noch 10 auf Paul Gerhardt zurück;<sup>42</sup> alle Lieder wurden umgedichtet; u. a. griff Sander auf Neander, Cramer, Gersdorf, Klopstock und Schlegel zurück. Vier von diesen wurden 1786 in das *Badische neue Gesangbuch* übernommen. So finden wir dort eine Umarbeitung zu *Ist Gott für mich*, sowie eine der Umarbeitungen Friedrich Gottlieb Klopstocks (*Sollt ich meinem Gott nicht singen in Er will ja in allen ...*), Schlegels Umarbeitung zu *Wie soll ich dich umfassen* und Cramers *Der Fürst des Landes* (aus *O Gott mein, mein Schöpfer*).

Zur Erneuerung des Liedbestandes legte auch der Pforzheimer Diakon J. L. Walz 1778 einen Anhang zum bisherigen Gesangbuch vor [XV].<sup>43</sup> Dieser enthielt vier Umdichtungen von Gerhardt-Liedern, von denen drei in das neue Gesangbuch 1786 Eingang fanden.

Das *Badische neue Gesangbuch* (1. Auf. 1786) [XVII] brachte dann 15 Umdichtungen von Gerhardt-Liedern; insgesamt enthielt es 531 Lieder.<sup>44</sup>

Ein Jahr zuvor, 1785, war das neue Gesangbuch der Reformierten in Kurpfalz erschienen: *Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche der reformierten Gemeinden in Kurpfalz* [XVI]. Auch hier sind selbstverständlich Veränderungen der Lieder zu verzeichnen; keines der Gerhardt-Lieder blieb unverändert. Es kam jedoch auch zu Änderungen im Liedbestand: nur sieben Lieder wurden aus dem Vorgängergesangbuch übernommen, fünf andere sind hinzugekommen. Die Gründe und Kriterien der Umdichtungen erfährt man aus der Vorrede: *Da man es für unumgängliche Pflicht gehalten habe, auf die Klasse von Menschen, welche bey weitem den grössesten Theil der christlichen Gemeinden ausmacht, vorzügliche Rücksicht zu nehmen habe man u. a. bey der Wahl der Gesänge nicht sowohl auf dichterische Schönheiten und Stärke der Gedanken und des Ausdrucks, als vielmehr auf edle Einfalt, Richtigkeit und Faßlichkeit derselben gesehen.*<sup>45</sup>

---

*Fürst des Landes* (Cramer) – *O Gott, mein Schöpfer*; *Ein Lamm geht hin – Ein Lämmlein geht*; *Fröhlich laßt uns* (Neander) – *Fröhlich soll mein Herze springen*; *Frommer Herzen bester – O du aller süßte Freude*; *Gott, der an allen Ende* (Gersdorf) – *Der Herr, der aller Enden*; *Ich hab in Gottes Herz und Sinn – Ich habe Gottes Herz*; *Ich singe meiner Seele – Ich singe Dir mit Herz und Mund*; *Mit Freuden – Nun laßt uns gehn und treten*; *Nun lasset uns mit Beten – Nun laßt uns gehn und treten*; *Er will ja in allen* (Klopstock) – *Sollt ich meinem Gott*; *Sollte nicht in allen – Sollt ich meinem Gott*; *Hab ich doch in allen – Sollt ich meinem Gott*; *Wir singen dir, o Friedefürst* (Cramer) – *Wir singen dir, Immanuel*.

41 Sammlung verbesserter und neuer Gesänge, als ein Vorschlag zur Verbesserung des markgräfllich-badischen Gesangbuches. [s. l.] 1774, vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 76–79, Beilage 12, 81\*–83\*.

42 Nach Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), Tab. VII, 189\*–255\*.

43 Sammlung auserlesener geistlicher Lieder, zur Vermehrung der reinen Andacht und des vaterländischen Gesangbuches. Nebst einer Vorrede die Verbesserung des öffentlichen sonntäglichen Gottesdienstes betreffend. Karlsruhe: Maklot 1778. Es hat einen Bestand von 212 Liedern. Vgl. auch Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 78f., Beilage 13, 84\*–91\*.

44 Vgl. Erbacher, *Gesang- und Choralbücher* (wie Anm. 10), 81.

45 *Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche der reformierten Gemeinden in Kurpfalz*. Mannheim: Bender 1785, Vorrede VIII.

Durch die Änderung des Liedes *Befiehl du deine Wege* z. B. fällt das Achrostikon (Ps 37,5) weg, die Strophe, in der „alle Teufel“ vorkommt, entfällt ganz (Begriffe wie „Teufel“ oder „Satan“ werden sonst oft ersetzt durch „das Böse“), aus „Himmel“ wird „Weltkreis“, aus „lauter Licht“ wird „Recht und Licht“, vermieden wird auch, den Gläubigen als „Kind“ zu bezeichnen, Bilder – und damit biblische Bezüge – gehen verloren (vgl. Strophe 11, dessen zweite Hälfte nun lautet: *Nach noch so vielem Leide, das dir begegnen kann, bricht einst der Tag der Freude und ew'gen Ruhe an.*) u. v. a. m. – ob die Lieder tatsächlich fasslicher werden, sei dahin gestellt.

Insgesamt finden sich im Repertoire der aufklärerischen kurpfälzischen und badischen Gesangbücher nur noch ca. 19 Paul-Gerhardt-Lieder, manche von ihnen gibt es jedoch in unterschiedlichen Fassungen. Als Beispiel für Umdichtungen von (Gerhardt-)Liedern, die über hundert Jahre lang maßgeblich blieben (in diesem Fall sogar bis in das EKG hineinwirkten), möge hier die 5. und 6. Strophe des Pfingstliedes *O du aller süß'ste Freude (Frommer Herzen beste Freude)* dienen. Schlegel z. B., dessen Umdichtung dieses Liedes im *Badischen neuen Gesangbuch* zu finden ist, empfand die Gerhardtsche Dichtung allgemein als *nicht sonderlich schicklich*.<sup>46</sup> Sein Befremden können wir bei einigen Textstellen auch heute noch durchaus nachvollziehen.

An dem Beispiel wird auch deutlich, wie weit sich Schlegel – und das war durchaus üblich – von der Vorlage entfernte.

Himmlischer Seelentrost, Nr. 82 <sup>47</sup>	Allgemeines Kurpfälzisches evangelisch-lutherisches Gesangbuch, Nr. 178 (seit 1774)	Gesangbuch zum gottesdienst- lichen Gebrauche der refor- mierten Gemeinden in Kur- pfalz, Nr. 184 (seit 1775)
5. Du bis heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand' und sünden, Wie die tauben stank und mist; Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.  6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths: Bleibst im lieben unbeweg't, Thust uns bösen alles gut's; Ach! verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.	5. Böses hass'est du, und bleibest, Reiner geist, bey reinen nur; Schaffst, die du erfüllst und treibest, Erst zur neuen kreatur.	3. Böses hass'est du, und bleibest, reinster Geist, bey Reinen nur, schaffst, die du erfüllst und treibest, um zur neuen Kreatur.
	Heilige du selbst mich dir. Schaff ein reines herz in mir, Daß ich stets, was du liebst, liebe, Nie mit vorsatz dich betrübe.	Heilige du selbst mich dir! Schaff ein reines Herz in mir, daß ich, was du liebest, liebe, nie mit Vorsatz dich betrübe.

46 Zitat bei Bunnens, Paul Gerhardt (wie Anm. 1), 230.

Dass dieses Lied mit einigen seiner Verse auch später Schwierigkeiten bereitete, zeigt seine Rezeption. Deutlich wird jedoch auch die allmähliche Rückkehr zur Gerhardt'schen Fassung an einigen Stellen. Zur Originalfassung kehrte jedoch noch nicht einmal das *Evangelische Kirchengesangbuch* 1951<sup>48</sup> zurück; im heutigen *Evangelischen Gesangbuch* ist es in keiner Ausgabe enthalten.

Badisches neues Gesangbuch, Nr. 229 (seit 1786)	Christliches Gesangbuch, Nr. 157 (seit 1836)	Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche, Nr. 147 (seit 1883) <sup>49</sup> und Evangelisches Kirchengesangbuch, Anhang Baden, Nr. 423 (1951–1995) <sup>50</sup>
<p>5. Böses hassest du, und bleibest, reinsten Geist, bey Reinen nur. Der, den du zum Guten treibest, wird zur neuen Kreatur. Gib, daß ich, erlöset und frey von der Sünde Tyranny,  dankbar, was du liebst, mir wähle, fromm sey, nie mit Vorsatz fehle.</p>	<p>5. Du bist heilig, und zu finden, wo man rein und heilig ist, der du stets ein Feind der Sünden und die Quell' des Guten bist. Sey auch meine Gnadenquell', daß ich werde rein und hell.  Laß mich fliehen, was du fliehst, gib mir, was du gerne siehest.</p>	<p>5. Du bist heilig und zu finden, Wo man rein und heilig ist, Fliehst hingegen Schand und Sünden, Weil du lauter Reinheit bist. Mache mich, o Gnadenquell, Rein und züchtig, keusch und hell; Laß mich fliehen, was du fliehst, Gieb mir, was du gerne siehest.</p>
<p>6. Du bist gütig, voll Erbarmen, nimmst, wo niemand helfen kann, dich der Traurigen und Armen, aller, die in Noth sind, an. Selbst die Feinde hast du lieb; ach, verzeih auch mir und gib, daß ich Freund und Feinde liebe; keinen, den du liebst, betrübe</p>	<p>6. Stets bewegt vom reinsten Triebe, frommen Herzens, sanften Muths, bleibst du fest in deiner Liebe,  thust uns Bösen alles Guts. Ach, verleihe mir nun auch diesen edeln Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.</p>	<p>6. Deine Huld hat keine Schranken, Du bist fromm und sanften Muts, Bleibst im Lieben ohne Wanken, Thust uns Bösen alles Guts. Ach, verleihe und gib mir auch diesen edeln Sinn und Brauch, Daß ich Freund' und Feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe!</p>

Seit mehr als 200 Jahren also ist diese Dichtung Paul Gerhardts im Grunde genommen nicht mehr so gesungen worden, wie sie gedichtet worden war; den Autorennamen Paul Gerhardt trägt sie gleichwohl (seit 1883).

47 Im Wortlaut identisch mit Cranach-Sichert, Eberhard (Hg.), Wach auf mein Herz. Die Lieder des Paul Gerhardt. Vollständige Ausgabe. München 1949, Nr. 30.

48 Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens: Evangelischer Preßverband für Baden, Karlsruhe o. J. [1951].

49 Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden, Lahr: Geiger 1883.

50 Einzige Abweichung: „edlen“ statt „edeln“.

## Das Unionsgesangbuch [XIX]

Das Unionsgesangbuch *Christliches Gesangbuch zur Beförderung der öffentlichen und häuslichen Andacht* (1836) [XIX] bietet 27 Gerhardt-Lieder [5%].<sup>51</sup> Keines geht auf die ursprüngliche Fassung zurück; auch werden die Lieder immer wieder von neuem umgeändert. 12 Lieder waren schon im lutherischen Vorgängergesangbuch enthalten, neun im reformierten; sieben Liedtitel davon überschneiden sich. Bis auf drei Lieder wurden alle Vorschläge für Gerhardt-Lieder aus der sich als „Entwurf“ und „Vorarbeit“ verstehenden *Sammlung christlicher Lieder zum Gebrauche für die öffentliche und häusliche Andacht* [XVIII] des Kirchenrats Gustav Friedrich Nikolaus Sonntags aufgenommen; freilich oft nicht in derselben Fassung – diese findet man häufig dann erst im Nachfolgegesangbuch.<sup>52</sup> Etliche sind Lieder aufgrund der Vorschläge Sonntags zum ersten Mal oder nach langer Unterbrechung wieder in einem Gesangbuch dieser Region zu finden.

## *Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche* [XX]

Auch wenn schon seit 1841 Änderungen am Gesangbuch gefordert wurden, z. B. die Rückkehr zum „Urtext“, kam es erst 1883 zu einem neuen Gesangbuch [XX].<sup>53</sup> Es bietet hinsichtlich des Bestandes an Gerhardt-Liedern kaum Änderungen; 25 Lieder (knapp 6%) sind enthalten. Bei den Textfassungen griff man häufig auf den Entwurf Sonntags 1831 zurück. Das Lied *Die güldne Sonne* ist zum ersten Mal in einem badischen Gesangbuch zu finden. Nur noch fünf Lieder<sup>54</sup> erscheinen in relativ stark veränderter Form.

Durch das *Deutsche Evangelische Kirchengesangbuch*,<sup>55</sup> das bei 150 Liedern immerhin zehn Gerhardt-Lieder enthält, kamen keine für Baden neue hinzu.

---

51 Im Vergleich zum Entwurf von 1831 *Sammlung christlicher Lieder zum Gebrauch für die öffentliche und häusliche Andacht* werden drei Lieder nicht übernommen, drei weitere kommen hinzu. – Zu den Gesangbüchern der inzwischen badischen Kirche vgl. Erbacher, Hermann, *Zur Geschichte der Gesang- und Choralbücher der badischen Kirche*. In: *150 Jahre Vereinigte Evangelische Landeskirche in Baden 1821–1971. Dokumente und Aufsätze*, im Auftrag des Oberkirchenrates hrsg. von Hermann Erbacher, Karlsruhe 1971, 329–358.

52 Erschienen Pforzheim 1831. Laut Vorrede sieht sich der Entwurf im *Geist des biblischen Christenthums*. Etliche Lieder Gerhardts (und wohl auch anderer) erscheinen wieder in der ursprünglichen oder in einer weniger veränderten Fassung (vgl. Anhang – der Grad der Veränderung läßt sich durch das Druckbild leider nicht ausdrücken). Den Namen des Herausgebers bei Erbacher, *Zur Geschichte* (wie Anm. 51), 347.

53 Vgl. Anm. 49. Vgl. auch Erbacher, *Zur Geschichte* (wie Anm. 51), 343–348.

54 Nr. 147 O du aller süßte Freude, Nr. 235 Ist Gott für mich, Nr. 320 Schwing dich auf, Nr. 345 Wach auf mein Herz, Nr. 379 Wie schön ist's doch.

55 *Deutsches Evangelisches Kirchengesangbuch*. In 150 Kernliedern. Stuttgart und Augsburg 1854.

## EKG [XXI]

Im *Evangelischen Kirchengesangbuch* [XXI] (1951–1995) ist deutlich der überregionale Einfluss zu spüren. Fünf der 30 darin enthaltenen Gerhardt-Lieder waren zuvor nicht in Baden und der Kurpfalz tradiert worden.<sup>56</sup> *O du allersüßste Freude* und *Sei mir tausendmal* werden im Regionalteil aufgenommen.

### Zusammenfassung

Die weite Verbreitung der Lieder Paul Gerhardt vor allem durch die *Praxis pietatis melica* sorgte auch für ihr rasches Bekanntwerden im südwestdeutschen Raum, zumal wegweisende Gesangbücher wie etwa *Das große Cantional* Gerhardt-Lieder stark aufnahmen. Nicht alle „neuen“ Lieder wurden jedoch in den nachfolgenden Gesangbüchern weiter tradiert. Ob man jedoch aufgrund der hohen Anzahl an Paul-Gerhardt-Liedern zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf einen relativ hohen Einfluß der lutherischen Orthodoxie in Baden schließen kann, ist fraglich. Hier müssten weitere Quellen anderer Art ausgewertet und vor allem muss bedacht werden, dass die Lieder über die Konfessionsgrenzen hinaus – auch im reformierten Bereich – rezipiert wurden.

Wie überall dort, wo sich Aufklärung und Rationalismus auch in den Gesangbüchern durchsetzten, kam es auch in Baden und Kurpfalz zu einem Umbruch im Liedbestand und -gehalt. Zu beobachten ist zudem, dass (zumindest bei einem beliebigen Beispiel) die Liedfassungen in einem reformierten und einem lutherischen Gesangbuch einer Region (Kurpfalz) bis auf wenige Abweichungen übereinstimmen – man verwendete dieselbe Umdichtung.

Die Union der Konfessionen an sich brachte wenig Veränderungen im Liedbestand; jedoch sind neue Impulse, die die Rückbesinnung auf die ursprüngliche Dichtung beinhalten, in dem Entwurf eines Einzelnen (Kirchenrat Sonntag, 1831) zu finden.

Mit der Schaffung eines überregionalen Gesangbuchs (EKG) kommt es wiederum zu einer Erneuerung des Bestandes. Im Nachfolgesangbuch (EG) kommen keine weiteren Lieder hinzu.

Für weitergehende Schlüsse fehlen vergleichbare Studien aus anderen Regionen.

---

56 *Auf, auf, mein Herz, mit Freuden; Du meine Seele, singe; Gib dich zufrieden und sei stille; Gottlob, nun ist erschollen; Kommt und laßt uns Christum ehren.*

Anhang:<sup>57</sup>

- II Geistliches Kleinod, 1683 (Wolfenbüttel HAB [VD17 23:267398X]; Straßburg, Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum Argentiniense)
- IX Das große Cantional, 1687 (Göttingen, Staats- und Universitätsbibliothek 2 CANT GEB 9, u. a.)
- I' Anhang unterschiedener geistreichen Lieder, 1691 (s.o. Nr. II).
- III Himmlisch gesinnter Jesuserzen geistliche Seelenfreude, 1697 (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek 98 B 76238; Tübingen, Universitätsbibliothek Gi 1727)
- X Neu vermehrtes Gesangbuch alter und neuer geistreicher Lieder, 1709/1723 (Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Slg. Wernigerode Hb 2522 [1709]; Karlsruhe LKB K 2394 [1723])
- Auferbauliche Haus- und Kirchenmusik [1710, 1714,] 1721 (Straßburg, Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum Argentiniense)<sup>58</sup>
- IV Himmlischer Seelentrost, 1731 (Freiburg, Universitätsbibliothek)
- VIII Groß Markgäufisches Baden-Durlachisches Kirchengesangbuch, 1733/1711 (Karlsruhe LKB K 595, u. a.)
- VIII.1, VIII.1' Groß Württembergisches neuvermehrtes Kirchengesangbuch, 1711
- VIII.2, VIII.2' Fernerer Anhang geistreicher Lieder, so in denen Fürstlich Baden Durlachischen Landen üblich, 1733
- XI Geistliche und Gott angenehme Sing-Kunst, 1741 (Durham, Duke University Library [USA], vgl. auch German baroque literature, Harold Jantz collection; no. 2404, reel 497, Mikroform-Ausgabe, New Haven: Research Publications, 1973)
- V Geistliches Kleinod, 1744 (Greifswald, Universitätsbibliothek 527/FuH 24707)
- VI [Karlsruhische Gemüts- und Seelenruhe], 1744 (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek 068 A 246)
- Das neuste und nunmehr allervollständigste Marburger Gesangbuch, 1747 (Karlsruhe LKB K 363)
- Himmlischer Seelentrost, 1749 (Karlsruhe LKB K 51)
- XII Kurpfälzisches allgemeines reformiertes Gesangbuch, 1749 (Karlsruhe LKB K 682, u. a.)
- VII Neuvermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch, 1754 (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek KA 065 A 121; 2. Aufl. 1756 Karlsruhe LKB K 775)
- V' Anhang der neuesten Lieder, welche in den Evangelisch-Lutherischen Kirchen der Markgrafschaft Baden-Durlach gesungen werden (Durham: Duke University Library [USA])
- XIII Allgemeines Kurpfälzisches evangelisch-lutherisches Gesangbuch, 1774 (Karlsruhe LKB K 1071 u. a.)

57 Der Liedbestand ist nach Cranach-Sichart (wie Anm. 47) erfasst. Die von Erbacher, Gesang- und Choralbücher (wie Anm. 10) erstellte Tabelle IV (118\*–179\*), die die Nrr. I–VII auswertet, wurde zugrunde gelegt und ggf. überprüft; die verwendete Nummerierung der Gesangbücher wird beibehalten, jedoch eine chronologische Reihenfolge gewählt. Bei stark veränderten Liedern ist die Ziffer des entsprechenden Gesangbuches kursiv gedruckt. Nachgewiesen ist jeweils mindestens ein Fundort; vorzugsweise der der Landeskirchlichen Bibliothek in Karlsruhe.

58 Nicht ausgewertet; vgl. Erbacher, Gesang- und Choralbücher (Anm. 10), 43f.

- XIV Sammlung verbesserter und neuer Gesänge, als ein Vorschlag zur Verbesserung des markgräfllich-badischen Gesangbuches, 1774 (Karlsruhe LKB K 52 u. a.)
- XV Sammlung auserlesener geistlicher Lieder, 1778 (Karlsruhe LKB K 32 u. a.)
- XVI Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche der reformierten Gemeinden in Kurpfalz, 1785 (Karlsruhe LKB K 217 u. a.)
- XVII Badisches neues Gesangbuch, 1786 (Karlsruhe LKB K 19 u. a.)
- XVIII Sammlung christlicher Lieder zum Gebrauche für die öffentliche und häusliche Andacht, 1831 (Karlsruhe LKB K 210 u. a.)
- XIX Christliches Gesangbuch, 1836 (Karlsruhe LKB K 33 u. a.)
- XX Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche, 1883 (Karlsruhe LKB K 56 u. a.)
- XXI Evangelisches Kirchengesangbuch, Ausgabe Baden 1951 (Karlsruhe LKB K 383a u. a.)
- XXII Evangelisches Gesangbuch, Karlsruhe 1995 (Karlsruhe LKB K 995 u. a.)

Ach Herr, wie lange willst du mein	
Ach treuer Gott, barmherzige Herz	II, IX, X, VII, V'
Alle, die ihr Gott zu ehren	
Als Gottes Lamm und Leue	
Also hat Gott die Welt geliebt	IX, I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	XXI, XXII
Auf den Nebel folgt die Sonn	III, X, IV, XI, V, VI, VII, VIII.2'
Barmherziger Vater, höchster Gott	
Befiehl du deine Wege	IX, III, X, IV, VIII.1', XI, V, VI, VII, XII, XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII
Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort	
Der aller Herz und Willen lenkt	
Der Herr, der aller Enden	II, III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII, XIII, XIV, XVI
Der Tag mit seinem Lichte	
Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne	XX, XXI, XXII
Die Zeit ist nunmehr nah	
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl	IX, III, X, IV, VIII.2', XI, V, VII, XVI, XVIII, XIX
Du bist zwar mein und bleibest mein	
Du liebe Unschuld du	X
Du meine Seele, singe	XXI, XXII
Du Volk, das du getauft bist	VII, V'
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	III, X, IV, VIII.1, XI, V, VI, VII, XII, XIII, XV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII
Ein Weib, das Gott den Herren liebt	X
Erhebe dich, betrübtes Herz	
Fröhlich soll mein Herze springen	IX, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII
Geduld ist euch vonnöten	II, X
Gegrüßet seist du, Gott mein Heil	I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Gegrüßet seist du, meine Kron	I', III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII
Geh aus mein Herz und suche Freud	X, V, VII, XII, XXI, XXII
Gib dich zufrieden und sei stille	XXI, XXII
Gottlob, nun ist erschollen	XXI
Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil	III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII
Gott Vater, sende deinen Geist	
Herr, aller Weisheit Quell und Grund	X
Herr, der du vormals hast dein Land	IX, X, VIII', XVIII, XIX, XX, XXI, XXII
Herr, dir traue ich all mein Tage	IX, III, X, IV, VIII.1, V, VI

Herr, du erforschest meinen Sinn	<i>XVIII, XIX</i>
Herr Gott, du bist ja für und für	IX, X
Herr, höre, was mein Mund	
Herr, ich will gar gerne bleiben	
Herr Jesu, meine Liebe	
Herr Lindholtz legt sich hin	
Herr, was hast du im Sinn	II, X, VI
Hör an, mein Herz, die sieben Wort	
Hörst du hier die Einigkeit	
Hört an, ihr Völker, hört doch an	X
Ich bin ein Gast auf Erden	<i>XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Ich danke dir demütiglich	
Ich danke dir mit Freuden	
Ich, der ich oft in tiefes Leid	
Ich grüße dich, du frömmster Mann	I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Ich erhebe, Herr, zu dir	IX, X
Ich hab in Gottes Herz und Sinn	II, IX, I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII, <i>XVII, XVIII, XIX, XX</i>
Ich hab oft bei mir selbst gedacht	X, VII, V'
Ich habs verdient, was will ich doch	X
Ich preise dich und singe	X, VII
Ich singe dir mit Herz und Mund	X, <i>XIII, XVI, XVII, XVIII, XIX, XIX, XX, XXI, XXII, XXII</i>
Ich steh an deiner Krippen hier	III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, XXI, XXII
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	IX, X
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun	II, X, XII, <i>XVI, XXI, XXII</i>
Ich will erhöhen immerfort	X
Ich will mit Danken kommen	
Ist Ephraim nicht meine Kron	II, III, X, IV, VIII.2', V, VI, VII
Ist Gott für mich, so trete	III, X, VIII.1', IV, XI, V, VI, VII, <i>XIII, XIV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Jesu, allerliebster Bruder	X, VII, V'
Johannes sahe durch Gesicht	
Kommt, ihr traurigen Gemüter	IX, III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI
Kommt und laßt uns Christum ehren	XXI, XXII
Leid ist mirs in meinem Herzen	
Liebes Kind, wenn ich bei mir	
Lobet den Herren alle, die ihn	II, IX, X, XXI, XXII
Meine Seel ist in der Stille	
Mein Gott, ich habe mir	II, X, VII, V'
Mein herzer Vater, weint ihr noch	
Merkt auf, merkt, Himmel, Erde	
Nach dir, o Herr, verlanget mich	II, III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Nicht so traurig, nicht so sehr	II, IX, III, X, IV, VIII.1', XI, V, VI, XII
Noch dennoch mußt du drum	IX, X
Nun danket all' und bringet Ehr'	IX, X, <i>XIX, XX, XXI, XXII</i>
Nun, du lebest, unsre Krone	
Nun freut euch hier und überall	
Nun geht frisch drauf	X
Nun ist der Regen hin	
Nun laßt uns gehn und treten	II, IX, III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, XII, VII, <i>XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Nun ruhen alle Wälder	IX, III, X, IV, VIII.1', XI, V, VI, XII, VII, XX, XXI, XXII
Nun sei getrost und ungetrübt	
O du allersüßte Freude	IX, III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, <i>XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI</i>
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst	VII, V', X, <i>XIV, XV, XIX,</i>

O Haupt voll Blut und Wunden	IX, I', III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, <i>XIII, XIV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
O Herrscher in dem Himmelszelt	<i>XVIII, XIX</i>
O Herz des Königs aller Welt	I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
O Jesu Christ, dein Kripplein ist	X
O Jesu Christ, mein schönstes/höchstes	IX, X
O Mensch, beweine dein Sünd	IX, I', III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII
O Tod, o Tod, du greulichs Bild	
O Welt, sieh hier dein Leben	IX, X, VIII.1, XI, V, VI, VII, <i>XIII, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
O wie so ein großes Gut	
Schaut, schaut, was ist für Wunder bar?	
Schwing dich auf zu deinem Gott	II, IX, III, X, VIII.1', IV, XI, V, VI, XII, VII, <i>XIII, XVI, XVII, XIX, XX, XXI</i>
Sei fröhlich alles weit und breit	XII
Sei mir tausendmal begrüßt	IX, I', III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, XX, XXI
Sei wohl begrüßt, guter Hirt	I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Sei wohlgenut, o Christenseel	III, X, IV, VIII.2', XI, VI, VII, V'
Siehe, mein getreuer Knecht	
So geht der alte liebe Herr	
Sollt ich meinem Gott nicht singen	II, III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, XII, VII, <i>XIII, XIV, XX, XXII, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Tapfre Leute soll man loben	
Unter allen, die da leben	
Voller Wunder, voller Kunst	
Wach auf, mein Herz, und singe	II, IX, III, X, IV, VIII.1', XI, V, VI, XII, VII, <i>XIII, XVI, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Warum machet solche Schmerzen	XII, VII, V'
Warum sollt ich mich den grämen?	IX, X, VIII', XI, V, VI, VII, XII, <i>XIII, XIV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Warum willst du draußen stehen	IX, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, XII, VII, <i>XIII, XV, XXII</i>
Was alle Weisheit in der Welt	
Was Gott gefällt, mein frommes Kind	II, IX, X, <i>XVIII, XIX</i>
Was soll sich doch, o Ephraim	
Was trauerst du, mein Angesicht	
Was trottest du, stolzer Tyrann	
Weg, mein Herz, mit den Gedanken	I', III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Weint, und meint gleichwohl	
Weltscribenten und Poeten	
Wer selig stirbt, stirbt nicht	
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt	
Wer wohlauf ist und gesund	X, VII, X
Wie der Hirsch in großen Dürsten	IX, III, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, VII
Wie ist es möglich, schönstes Licht	
Wie ist so groß und schwer die Last	X
Wie lang, o Herr, wie lange soll	
Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ	X, <i>XVIII, XIX, XX, XXI</i>
Wie soll ich dich empfangen	IX, III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII, <i>XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Wir singen dir, Immanuel	IX, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, XII, VII, <i>XVII, XX, XXI, XXII</i>
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	IX, VII, V', <i>XVIII, XIX</i>
Wohl dem, der den Herren scheuet	II, IX, III, X, IV, VIII.2, XI, V, VI, VII
Zeuch ein zu deinen Toren	IX, III, X, IV, VIII.1', XI, V, VI, XII, VII, <i>XVIII, XIX, XX, XXI, XXII</i>
Zweierlei bitt ich von dir	IX, X, IV, VIII.2', XI, V, VI, XII, VII